



Beatrice Morgenthaler

[REDACTED]

Ralf Burchtold,
ver.di Landesbezirk Baden-Württemberg,
Königstrasse 10a
70173 Stuttgart

Datum 23.6.07

offener Brief

Sehr geehrter Kollege Burchtold,

ich wende mich an Sie anlässlich Ihrer Pressemitteilung vom 22.05.2007, Telekom-Vorstand begegnet Sieben-Schwaben = Streikhöhepunkt in Oberschwaben!

Ich bin Soziologin, die sich seit langer Zeit mit dem Thema Rechtsextremismus auseinandersetzt, und außerdem aktives ver.di-Mitglied in Berlin.

Wie Sie sicherlich auch erfahren haben werden, ist die Aktion mit dem „Judasgeld“ Ihres Kollegen Wahl nicht bei allen Streikenden auf Zustimmung gestoßen. Zumindest ein streikender Kollege hatte sich an ihn und andere Funktionäre mit der Aufforderung gewandt, die Kampagne ohne dieses „Geld“ fortzuführen, da er dies als antisemitisch auffasse.

Statt dass Kollege Wahl sich entschuldigt und das „Geld“ zurück gezogen hätte, behauptete er, dies sei nicht antisemitisch, er solle doch mal in der Bibel nachlesen.

Erschreckt mich schon die unüberlegte Aktion, so erschreckt mich noch viel mehr diese Ausrede. Jeder halbwegs geschulte NPD-Kader wird mit solch einem Argument auf Vorwürfe reagieren, die Partei sei antisemitisch. Muss ich jetzt denken, Wahl wollte mit seiner Aktion die NPD-Leute und andere antisemitisch Denkende mit ins Boot nehmen? Sind das die Leute, die die Gewerkschaft in Zukunft ansprechen möchte. Diese verstehen die Aussage mit dem „Judasgeld“ nämlich sehr genau.

Und Sie, Kollege Burchtold, tragen durch Ihre Presseveröffentlichung ebenfalls zu dieser Tendenz bei.

Ich hoffe, es fallen Ihnen gute Aktionen ein, mit denen Sie diesen Eindruck wieder entkräften können.

Mit besten Grüßen

Beatrice Morgenthaler